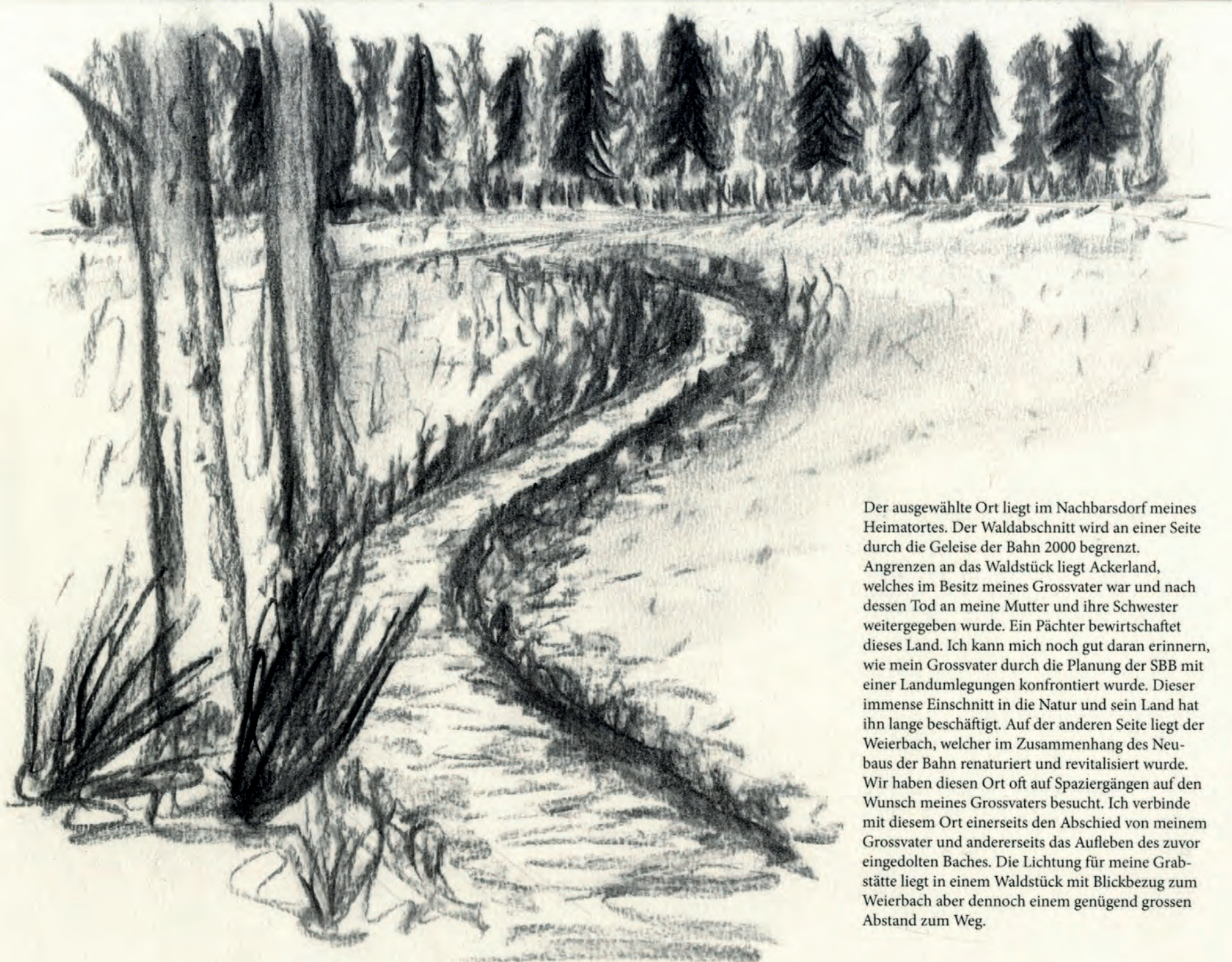


PAIRI-DAEZA: SCHWELLE  
Wahlfacharbeit Herbstsemester 2013  
Professur Günther Vogt  
Rahel Affolter





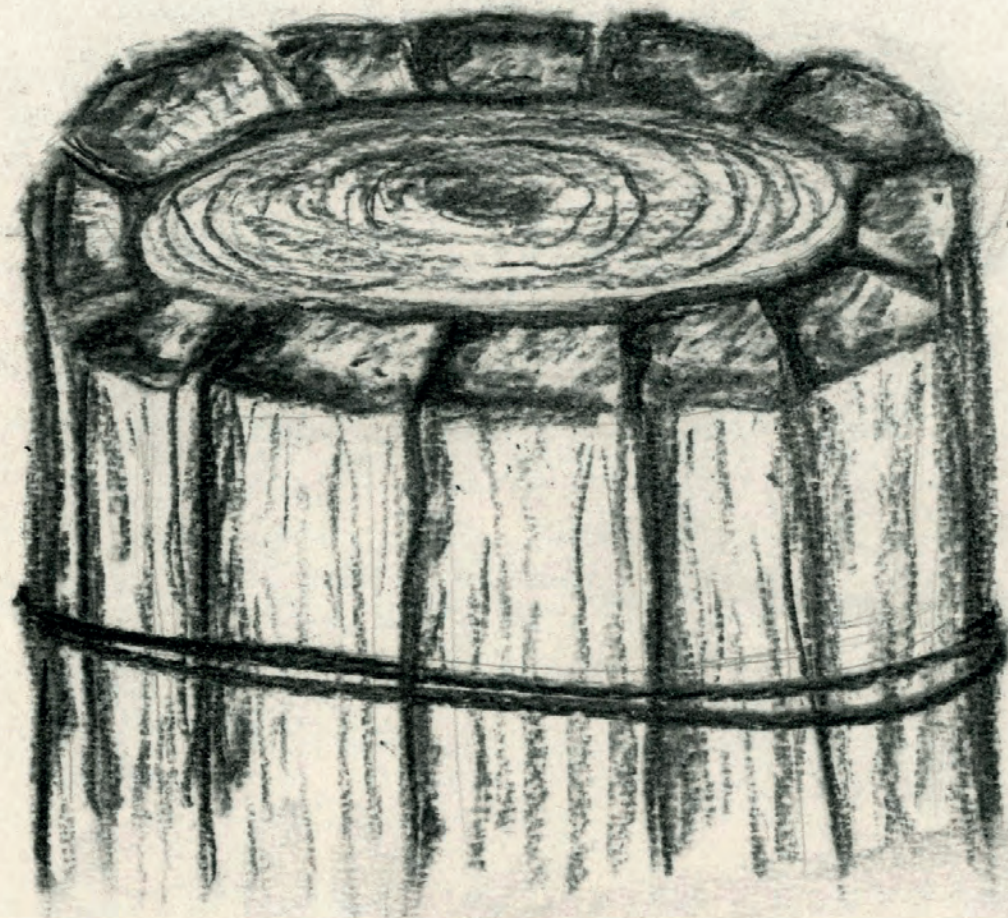
Ortswahl



Der ausgewählte Ort liegt im Nachbardorf meines Heimatortes. Der Waldabschnitt wird an einer Seite durch die Geleise der Bahn 2000 begrenzt. Angrenzen an das Waldstück liegt Ackerland, welches im Besitz meines Grossvater war und nach dessen Tod an meine Mutter und ihre Schwester weitergegeben wurde. Ein Pächter bewirtschaftet dieses Land. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie mein Grossvater durch die Planung der SBB mit einer Landumlegungen konfrontiert wurde. Dieser immense Einschnitt in die Natur und sein Land hat ihn lange beschäftigt. Auf der anderen Seite liegt der Weierbach, welcher im Zusammenhang des Neubaus der Bahn renaturiert und revitalisiert wurde. Wir haben diesen Ort oft auf Spaziergängen auf den Wunsch meines Grossvaters besucht. Ich verbinde mit diesem Ort einerseits den Abschied von meinem Grossvater und andererseits das Aufleben des zuvor eingedolten Baches. Die Lichtung für meine Grabstätte liegt in einem Waldstück mit Blickbezug zum Weierbach aber dennoch einem genügend grossen Abstand zum Weg.



Zu Fuss nähert sich die Trauergemeinschaft dem Waldstück. Sie begeben sich auf die Lichtung und versammeln sich dort. Die Gemeinschaft gruppiert sich kreisförmig auf der Lichtung.



Der Baumstamm wurde vorgängig für die Bestattung vorbereitet und auf die Lichtung gebracht. Um den Baumstamm herum ist ein Ring von Brennholz gebunden um das Feuer lange und nah am Stamm zu halten. Jemand hebt ein Loch aus und die Asche wird darin ausgeschüttet. Der Baumstamm wird anschliessend in diesem Loch genügend verankert.

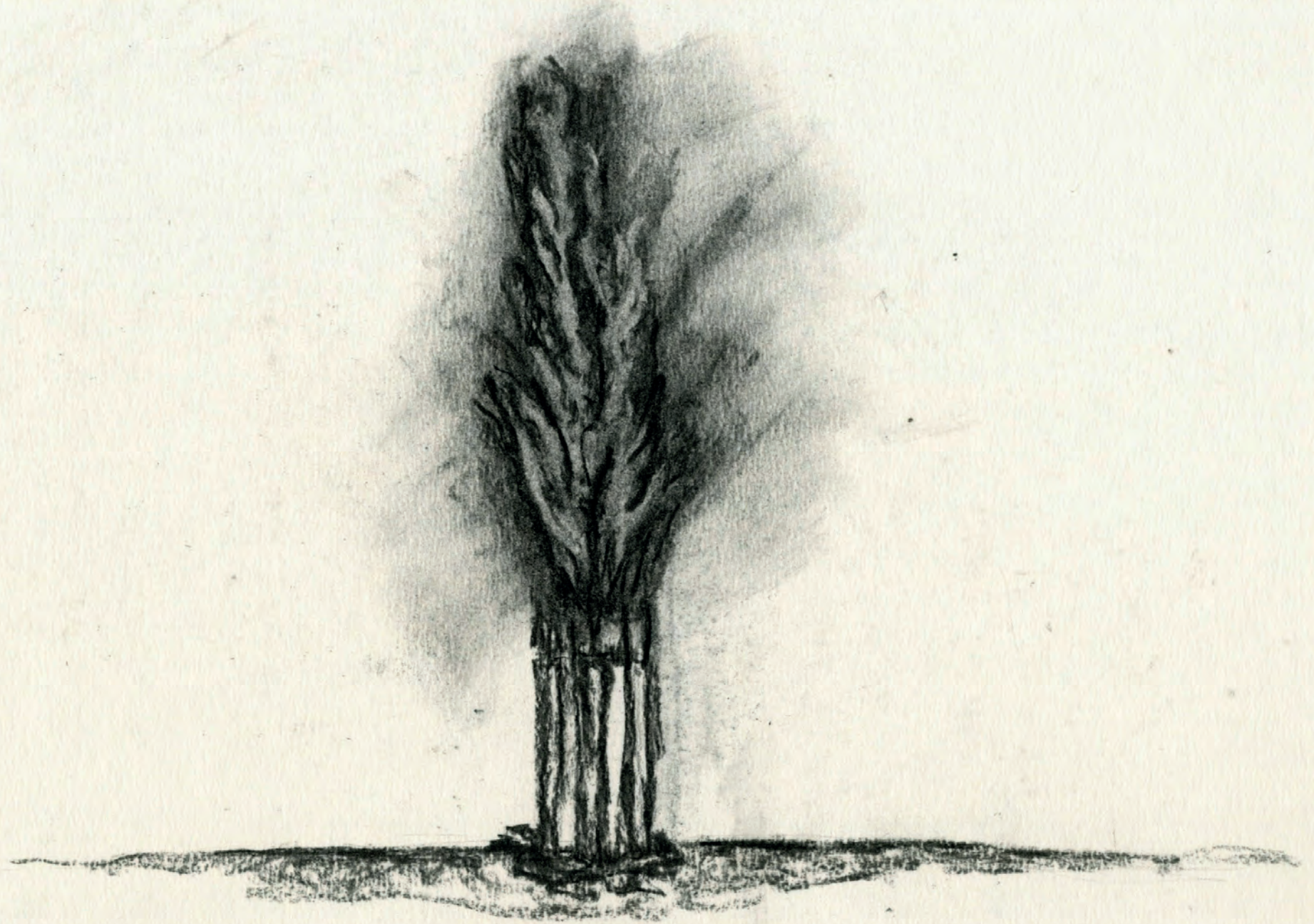


Es sind nicht allzu viele Leute da, somit können sie alle in guter Nähe zum Baumstamm stehen. Der Baumstamm wird oben angezündet. Eine erste Flamme macht sich bemerkbar. Langsam entwickelt sich das Feuer und die Flammen wachsen an und gehen auf einen nächsten Ast über. Von nun an ist der Ablauf und schlussendlich auch das Resultat nicht mehr beeinflussbar - die Entwicklung des Feuers und die Beschaffenheit des Baumstammes formen die Grabskulptur.

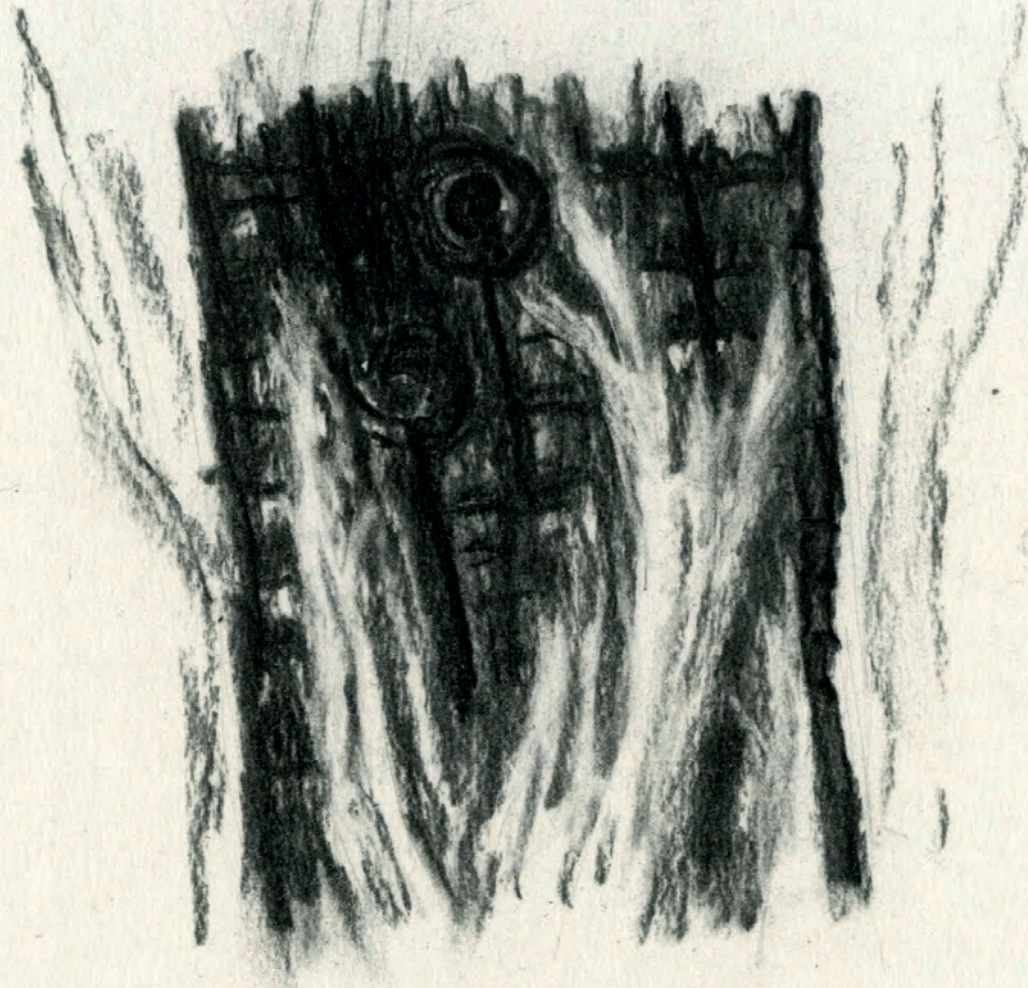


Beim Betrachten des aufgehenden Feuers herrscht eine bedächtige Stimmung. Zu Beginn schweigen die Leute - dann erzählt jemand spontan von einem gemeinsamen Erlebnis. Anknüpfend an dieses meldet sich jemand anderes zu Wort. Es entsteht ein ungezwungener Gedankenaustausch.

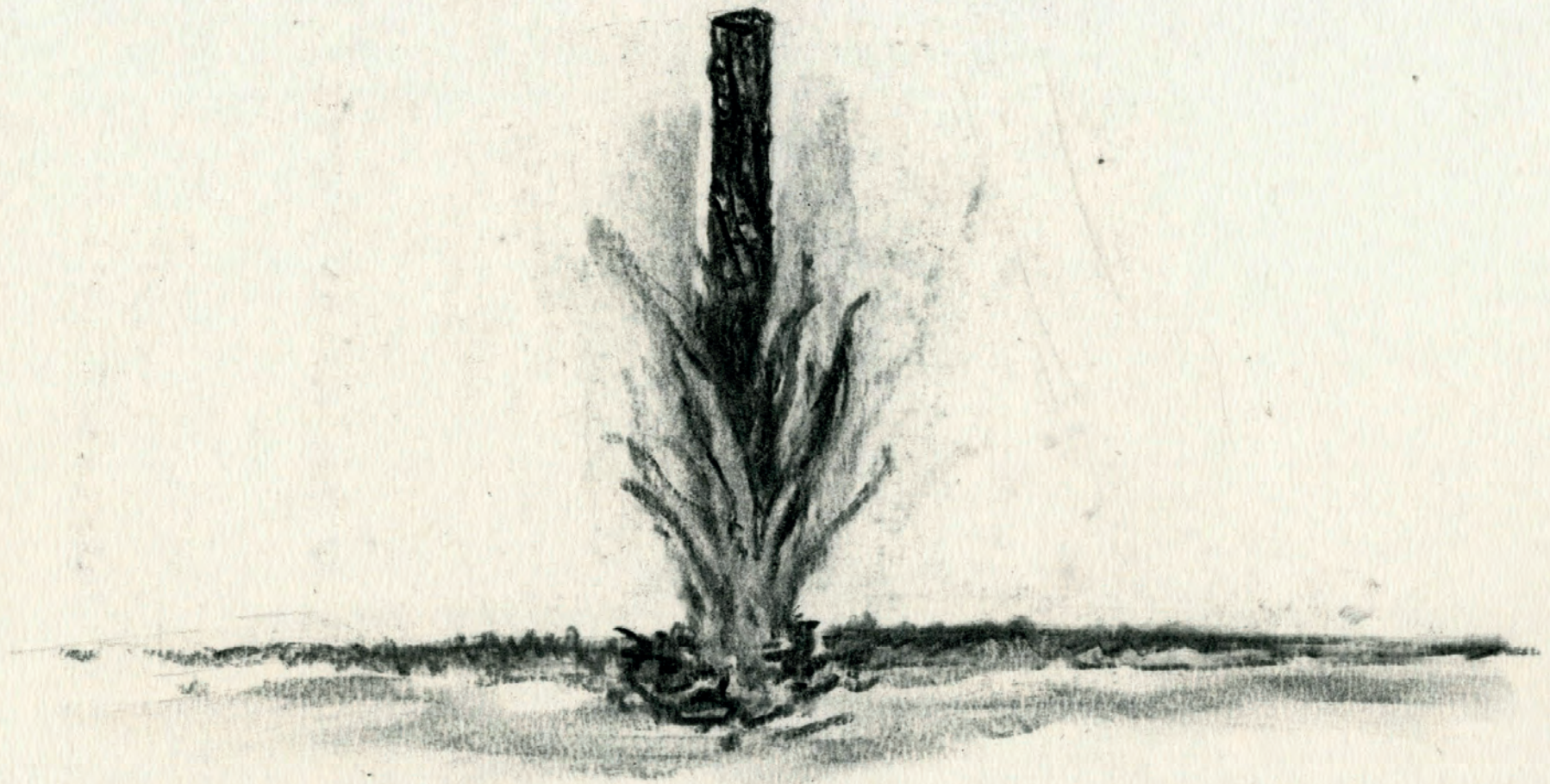




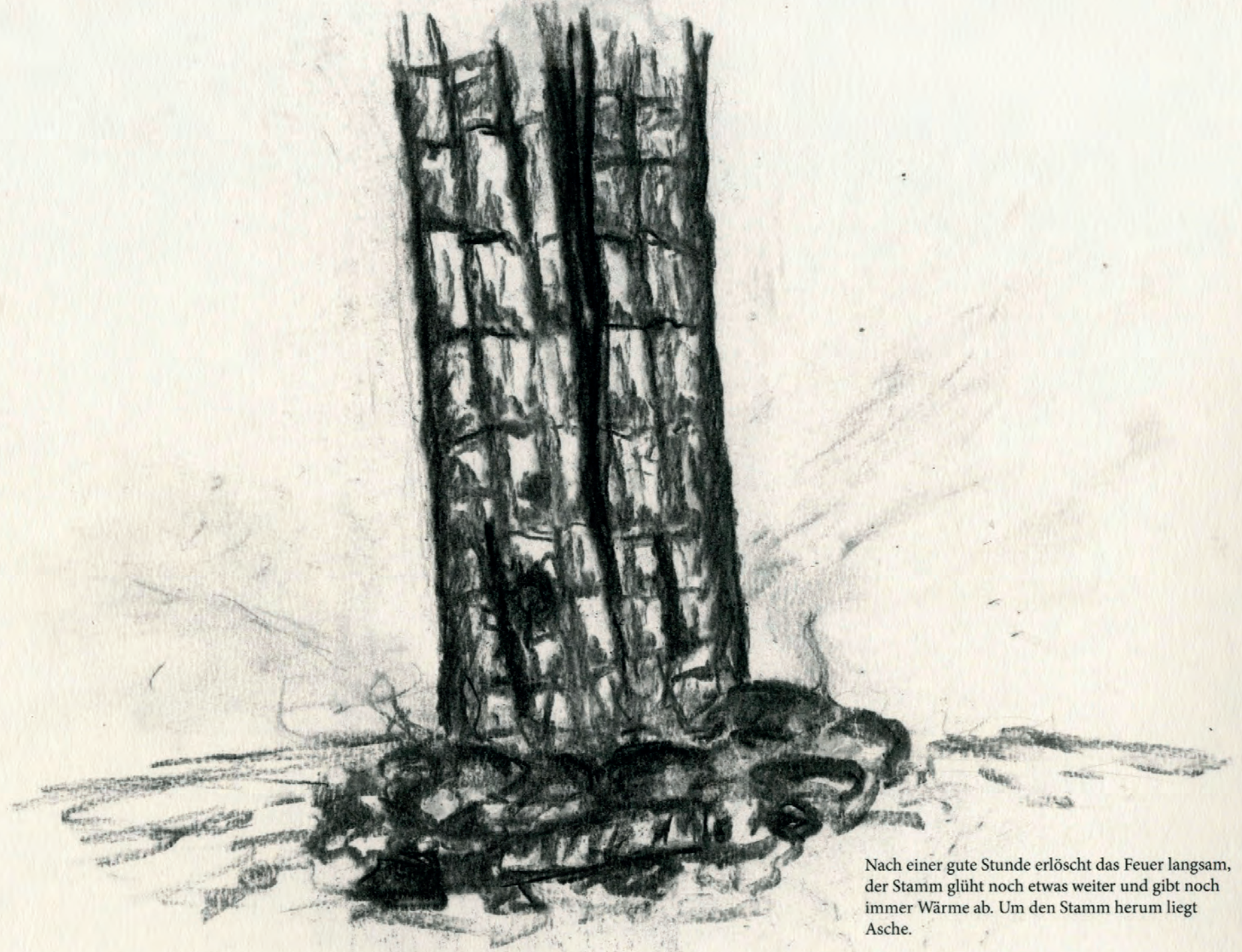
Das Feuer entwickelt sich und arbeitet sich langsam weiter nach unten. Die Wärme, welche davon ab geht nimmt zu - manche treten einen Schritt zurück.



Schlussendlich steht der ganze Stamm in Flammen -  
das Feuer strahlt eine aussergewöhnliche Hitze und  
Kraft aus.



Nach und nach fallen die verbrannten Holzstücke in den oberen Bereichen herunter. Übrig bleibt der innenliegende Stamm. Die Flammen haben nun den Boden erreicht.



Nach einer gute Stunde erlöscht das Feuer langsam, der Stamm glüht noch etwas weiter und gibt noch immer Wärme ab. Um den Stamm herum liegt Asche.

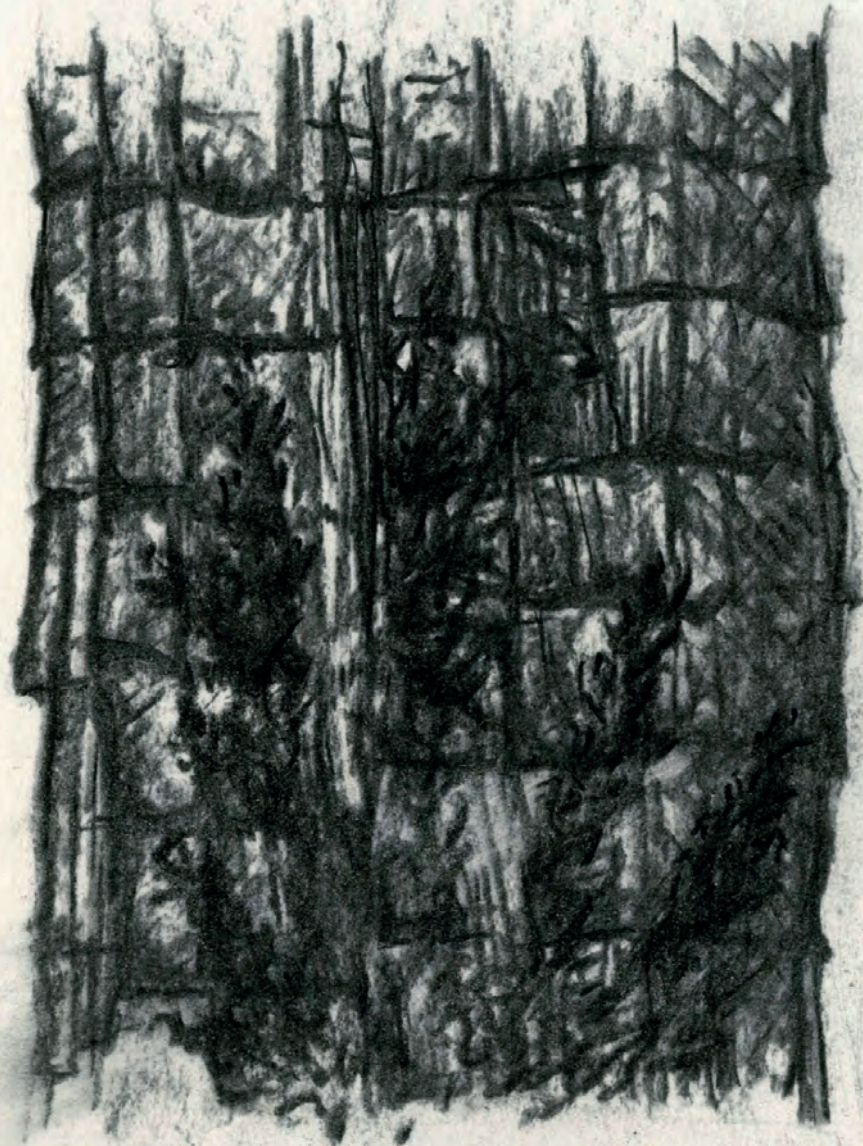


Es gibt kein Feuer, das aus ist.

Nachdem der Stamm genügend ausgekühlt ist, wird das Stoffband um den ausgekohlten Baumstamm gebunden.



Almählich löst sich die Gemeinschaft auf, manche begeben sich auf einen anschließenden Spaziergang durch den Wald, andere bleiben noch da stehen bis der Stamm vollständig erloschen und kalt geworden ist.



Anfangs ist der Stamm von einem weissen Film überzogen, mit der Zeit verschwindet dieser - der Stamm bekommt eine schwarzes, glänzendes Aussehen. Nach einiger Zeit wird er überwachsen von Moos und Flechten - auch das Stoffband zersetzt sich eventuel mit der Zeit...

CA 18CM



CA. 1.80 M



Ansicht Grabstätte 1:20







